

Neue Forschungen zum tirolischen Spätmittelalter

Kolloquium der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins
Donnerstag, 16. November 2017, 14–19 Uhr
Bozen, Kolpinghaus (Adolph-Kolping-Straße 3), Josephaal

Keine Anmeldung erforderlich!

14 Uhr

Begrüßung: Dr. Gustav PFEIFER, Obmann der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins
Moderation: Dr. Christoph HAIDACHER, Tiroler Landesarchiv, Innsbruck

14.15–15 Uhr

Dr. des. Manuel WIDMANN (Augsburg), Der Brenner und seine Zubringer-Routen im späten Mittelalter

Die Autobahn zwischen Innsbruck und Trient gehört zu den meistbefahrenen Straßen Europas. Quasi synonym dafür steht die Bezeichnung „Brenner“ oder „Brennerautobahn“. Diese Bezeichnungen suggerieren jedoch einen Sachverhalt, der so für fast das gesamte Mittelalter gegeben ist. Vielmehr muss für die Nord-Süd-Route klar nach den verschiedenen Zubringern/Fortsetzungen wie Ritten, Jaufen, Kuntersweg oder Pustertal unterschieden werden. Nicht nur lassen sich unterschiedliche Warengruppen recht eindeutig einzelnen Routen zuweisen, was auch klare Aussagen zu den Destinationen und Nutzern zulässt, man kann vielmehr auch zeigen, wann und warum es bei einzelnen Abschnitten zu Bedeutungsverschiebungen kam.

15–15.45 Uhr

David FLIRI B. A. (Wien/Taufers i. M.), Heinrich von Annenberg – Zur Biographie eines Tiroler Ritteradligen des 14. Jahrhunderts

Heinrich von Annenberg war der Stammvater des gleichnamigen Geschlechts aus dem Vinschgau, das bis zu seinem Aussterben im ausgehenden 17. Jahrhundert mit zu den einflussreichsten Adelsfamilien Tirols gehörte. Seine Geschichte ist bis heute allenfalls marginal erforscht, trotz der mit dem Schlossarchiv Dornsborg (heute größtenteils im Tiroler Landesarchiv) gegebenen, überaus dichten, für das 14. Jahrhundert nachgerade stupenden Urkundenüberlieferung. Ausgehend von diesem Bestand soll die Persönlichkeit des ersten Annenbergers näher skizziert werden. Als einer der politisch aktivsten Tiroler Adligen der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts war er Burggraf von Tirol, Empfänger zahlreicher landesfürstlicher Lehen, Stifter des Spitals in Latsch und gemeinsam mit seiner Frau Katharina von Schlandersberg ein strategischer Mehrer des Familienbesitzes.

15.45–16.30 Uhr

Univ.-Prof. MMag. Dr. Martin WAGENDORFER MAS (Innsbruck), Höfe, Klöster, Adelige – Kultur und Kulturtransfer in Tirol im Spiegel von mittelalterlichen Büchersammlungen

Dass mittelalterliche Büchersammlungen bzw. ihre Verzeichnisse in Form von Bücherlisten eine der wichtigsten kulturgeschichtlichen Quellen für den Mediävisten darstellen, ist seit langem bekannt. Dennoch verzichtete die Österreichische Akademie der Wissenschaften im Rahmen der Reihe der „Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Österreichs“ bei deren Abschluss 1971 auf einen Band für das Bundesland Tirol und verwies auf die „Veröffentlichung dieses sporadischen Materials in Fachzeitschriften zu gegebener Zeit“. So kommt es, dass bis heute kein kompakter Überblick zu mittelalterlichen Tiroler Büchersammlungen vorliegt. Der Vortrag versucht, dies nachzuholen und gleichzeitig auch solche – bisher zum Teil fast unbekannte – Büchersammlungen in den Blick zu nehmen, für die kein mittelalterlicher Katalog erhalten ist und die somit aus den erhaltenen Büchern selbst erschlossen werden müssen.

16.30–17 Uhr Kaffeepause

17–17.45 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Julia HÖRMANN-THURN UND TAXIS MAS (Innsbruck), Der Tod der Fürstin und ihr „letzter Wille“ – Fürstliche Testamente im Vergleich

Am Ende des Lebensbogens steht der Tod, eng verbunden mit der Jenseitsvorsorge und diesseitigen Vermächtnissen. Dafür sind Testamente die wichtigsten Quellen. Acht Ehefrauen der Herzöge von Österreich und der Grafen von Tirol-Görz haben ihren letzten Willen verbrieft. Diese Testamente sind großteils als Seelgerätstiftungen einzustufen, enthalten aber auch individuelle Vermächtnisse, die von den familiären und außerfamiliären Beziehungssystemen zeugen, innerhalb derer sich das Fürstinnenleben abspielte. Sie enthalten auch Bestimmungen zur Wahl der Grablege, zum Ablauf der Begräbnisfeierlichkeiten und zum Totengedächtnis.

17.45–18.30 Uhr

Dr. Gustav PFEIFER MAS (Bozen), Symbole mittelalterlicher Bauernfreiheit in Tirol? Die Passeirer Schildhöfe zwischen Nicht-Adel und Adel

Wie in einem Brennspiegel scheinen in den Schildhöfen und den darauf sitzenden Leuten gleich mehrere, die Selbstwahrnehmung, Identitätsvorstellungen und das populäre Geschichtsverständnis vor Ort prägende, vor allem im 19. Jahrhundert geformte Erzählungen von Wehrhaftigkeit, Freiheit und hervorgehobener Stellung dank Herrschaftsnähe zusammenzulaufen. Am Beginn steht eine von Herzog Heinrich von Kärnten 1317 mittels Privileg erteilte Steuerfreierung gegen bewaffneten Herrendienst. Im Vortrag soll es vor allem darum gehen, anhand zeitgenössischer Quellen herauszuschälen, was sich für die Schildhöfe an Rechtezuschreibungen tatsächlich auf das Spätmittelalter zurückführen lässt und was lediglich spätere Rückprojizierungen und Konstruktionen sind.

18.30–19 Uhr Schlussdiskussion